

# Die Rolle der Kommune in der Schülervorsorge \*)

Eino Leisimo

Leiter des Unterrichtswesens  
Stadt Jyväskylä, Finnland

\*) Die verwendete männliche Form des Begriffes schließt immer auch die weibliche Form ein.

- "Neues" Jyväskylä ab 2009:

- 130 000 Einwohner

- 11 000 Schüler der Gesamtschule

- 9 Bezirke für den grundbildenden Unterricht  
(eine Schule mit Klassen 7-9, mehrere Schulen mit Klassen 1-6,  
500-1500 Schüler)

- 40 Schuleinheiten in verschiedenen Größen

- psychosoziale Dienste verwaltungstechnisch unter dem Sozial- und Gesundheitswesen

- Ressourcen und Angebote der Schülervorsorge werden in den nächsten Jahren harmonisiert

- für jeden Schüler muss der Zugang zu den Dienstleistungen der Schülervorsorge gewährleistet sein

- Gesetzliche Grundlage:

- § 9 Kinder- und Jugendhilfegesetz:

- verpflichtet die Kommunen, Dienstleistungen eines Schulpsychologen und eines Sozialarbeiters bereitzustellen

- die Dienstleistungen müssen den vorschulischen, den Grundschul-, den weiterführenden sowie den vorbereitenden Unterricht für Kinder mit Migrationshintergrund abdecken

- der landesweite Rahmenlehrplan und der lokale Lehrplan:

- definiert klar die Ziele der Schülervorsorge

- enthält die Verpflichtung zur multiprofessionellen Zusammenarbeit zwischen Unterrichts- und Sozialwesen

- mit den Dienstleistungen der Schülervorsorge soll die Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Elternhaus gefördert werden

-

- Empfehlungen:
  - Gesundheits- und Wohlfahrtsamt und Gewerkschaften:
    - 800 – 1000 Schüler / ein Psychologe,
    - 500 – 700 SchülerInnen / ein Sozialarbeiter
- Die Kommune stellt die Ressourcen der Schülervorsorge zur Verfügung und organisiert die Dienstleistungen vor Ort.

- Personelle Ressourcen:

- 9 Schulpsychologen, die neben der Gesamtschule auch für die vorschulische Erziehung zur Verfügung stehen
- 5 Sozialarbeiter, zusätzlich 3 Schulsozialarbeiter im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe
- das Arbeitsgebiet umfasst 5-6 Schulen
  
- eine wöchentliche Sprechstunde der Schulkrankenschwester in jeder Schule
- eine regelmäßige Sprechstunde des Schularztes in jeder Schule, Jahrgangsvorsorgeuntersuchungen in der 2., 5. und 8. Klasse
- Möglichkeit zur zahnärztlichen Behandlung, Jahrgangsvorsorgeuntersuchungen

- Zentrale Aufgaben der Schülervorsorge:

- den Schüler und ihren Familien helfen und sie bei verschiedenen mit dem Schulbesuch, dem Wachstum und der Entwicklung zusammenhängenden Fragen unterstützen in Zusammenarbeit mit den Eltern und mit ihrer Erlaubnis
- durch Hilfeleistungen vorbeugend wirken, damit Probleme möglichst nicht entstehen oder sich verschlechtern können
- die Gesamtsituation beobachten und den Förderbedarf der Familie und des Kindes einschätzen; psychologische Untersuchungen durchführen und Gespräche in der die Zusammenarbeit mit der Familie, der Schule und anderen Beteiligten führen
- Schüler und Familien bei Meistern von Krisensituationen unterstützen

- **Schülervorsorge:**

multiprofessionelle Aufgabe, bei der die Situation des Kindes / Jugendlichen und der Familie ganzheitlich betrachtet wird

- **Schulpsychologe und Schulsozialarbeiter:**

- umfassende Zusammenarbeit mit anderen Behörden
- gehören zum Vorsorgeteam der Schule
- konsultieren bei Bedarf andere mit Kindern und Jugendlichen arbeitende Personen und Organisationen
- entwickeln die Aufteilung der Verantwortlichkeiten und der Aufgaben innerhalb der Schule
- tragen nach ihren Möglichkeiten dazu bei, das Verständnis für die das Heranwachsen und die Entwicklung der Schüler beeinflussenden Aspekte und Faktoren beim Schulpersonal und bei der Familie zu erweitern und zu vertiefen

- Schulsozialarbeiter:

- psychosoziale Förderung der Schüler, z. B. Gespräche, handlungsorientierte Methoden, Beratung
- Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und Familien
- soziale Analysen und Einschätzungen
- Überweisen für weitere Untersuchungen
- Zusammenarbeit mit Klassen und Schülergruppen
- Zusammenarbeit mit anderen Verwaltungsebenen in Schülerangelegenheiten

- Konsultation, Arbeit im Schülervorsorgeteam und Kooperation mit außerschulischen Partnern
- Mitarbeit als Experte der Sozialarbeit bei Planung und Entwicklung der Lehr- und Erziehungstätigkeit sowie die Entwicklung der Schülervorsorge der jeweiligen Schule
- Planung, Entwicklung und Umsetzung der multiprofessionellen Schülervorsorge regional in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kommunen



- Schulpsychologen:

Arbeitsformen:

- Fördergespräche 24%,
- Netzwerktreffen 18%,
- Schülervorsorgeteams 12 %,
- Untersuchungen 9%,
- Konsultation der Lehrer 9%,
- Treffen mit Familien 8 %,
- Arbeit mit Klassen und Gruppen 6 %
- ab 2009 Schuleignungstests für Kinder im Vorschulalter

in 2008 insgesamt 438 Klienten (ein Klientenkontakt beinhaltet oft die Zusammenarbeit im Netzwerk und mit verschiedenen Familienmitgliedern)